

# Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

**Administration und Verlag:**  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Intensions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden. Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

## Vorbereitungen für den Reichstag. Sopron, 10. Mai.

Bekanntlich hätte sich Dr. Alexander Weyerle schon vorgestern nach Wien begeben, um Seiner Majestät nebst dem Berichte über den Ausgang der Reichstagswahlen, auch seine Vorschläge betreffs feierlicher Eröffnung des Abgeordnetenhauses zu unterbreiten, allein vermöge der für heute Donnerstag in Budapest erwarteten Ankunft des österreichischen Ministerpräsidenten Prinzen Sodenlohe mußte vorläufig die Wiener Reise des Kabinettschefs unterbleiben und präsidirte dagegen derselbe gestern einem Ministerrath, der sich mit den Fragen beschäftigte, die mit dem österreichischen Premier zu erörtern sein werden. Einen ferneren Verhandlungsgegenstand bildeten die Vorbereitungen zur Eröffnung des Reichstages.

Die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses wird am 19. Mai, die Thronrede aber am 21. d. stattfinden. Aber auch über diese formelle Feierlichkeit hinaus mußte der vorerwähnte Konseil bezüglich jener Angelegenheiten schlüssig werden, welche dem neuen Reichstage unterbreitet werden sollen. Der Ministerrath hat sich mit dieser Frage schon bei früheren Gelegenheiten sehr eingehend beschäftigt und es war in unterrichteten politischen Kreisen schon damals bekannt, daß die Vorlagen der Regierung über den Kreis der unmittelbar zu erledigenden Staatsnothwendigkeiten hinausreichen werden. Es ist unvermeidlich, daß die Regierung zunächst für die finanzielle Gebahrung auf verfassungsmäßiger Grundlage sorgt, und sie wird daher für das laufende Jahr umso mehr eine länger befristete Indemnität in Anspruch nehmen müssen, als man sich bereits im fünften Monate des heurigen budgetlosen Zustandes befindet.

Die Indemnität wird aber trotzdem nicht für eine so lange Dauer (acht Monate?) in Anspruch genommen werden, als allgemein angenommen wurde, daß die Regierung lediglich von der Intention geleitet erscheint, das definitive Budget für das laufende Jahr gleichfalls noch vom Abgeordnetenhause erledigen zu lassen, ehe dasselbe in die Sommerferien geht. Daran würde selbst durch eine dazwischen fallende kurze Tagung der Delegationen nichts geändert werden. Man gibt sich in leitenden Kreisen der Hoffnung hin, daß das Parlament, eingedenk der getroffenen Vereinbarungen, die Vorlagen über die Staatsnothwendigkeiten ohne größere De-

batten erledigen wird. Es liegt in der Situation gleichfalls begründet, daß sich unter den Vorlagen der Regierung diejenigen über das normale Rekrutenkontingent für das abgelaufene Jahr und für das laufende Jahr befinden werden. Von größerem politischen Interesse erscheint eine geplante Vorlage der Regierung, die man auch ein Ermächtigungsgesetz nennen könnte. Das Ministerium Weyerle hat nämlich die Absicht, auch in der Frage der bereits abgeschlossenen und der noch in Verhandlung befindlichen Handelsverträge mit den auswärtigen Staaten den verfassungsmäßigen Zustand auf der ganzen Linie herzustellen. Das beabsichtigte Ermächtigungsgesetz verfolgt einen doppelten Zweck. Es soll die Regierung einerseits mit der Vollmacht ausstatten, gegenüber dem gesetzlich bestehenden Verbote des Széll'schen Garantiegesetzes vom Jahre 1899 in die Vertragsverhandlungen mit den auswärtigen Staaten einzutreten und andererseits soll es die Regierung ermächtigen, die bereits abgeschlossenen und thätlich in Kraft gesetzten Handelsverträge provisorisch in Geltung zu erhalten. Dem Reichstage werden natürlich auch die schon abgeschlossenen und thätlich in Geltung stehenden Handelsverträge zugehen, allein der eben gekennzeichnete doppelte Zweck des vorbereiteten Ermächtigungsgesetzes deutet darauf hin, daß die parlamentarische Erledigung des einen oder des anderen Handelsvertrages vielleicht auf einen späteren Zeitpunkt vertagt werden wird, wodurch allerdings an dem bereits bestehenden thätlichen Zustande absolut nichts geändert würde, derselbe vielmehr eine verfassungsmäßige Grundlage erhielte.

Ebenso wird das Ministerium, wie schon bei anderer Gelegenheit gemeldet wurde, dem Abgeordnetenhause den vom österreichischen Reichsrath akzeptirten österreichisch-ungarischen autonomen Zolltarif als einen rein ungarischen Tarif mit identischem Inhalt unterbreiten und die Annahme desselben vom Parlamente ansprechen.

## Besuch Kaiser Wilhelm's in Wien.

Wie „N. Fr. P.“ vernimmt, trifft der Deutsche Kaiser am 6. Juni d. J. zum Besuche unseres Monarchen in Wien ein. Kaiser Wilhelm wird einen, vielleicht auch zwei Tage in Wien verweilen. Diesem Besuche wird in politischen Kreisen die Bedeutung beigelegt, daß sowohl in Berlin, als auch in Wien der Wunsch besteht, einen neuerlichen und weithin sichtbaren Beweis von dem festen, unverrückbaren Bestande des Bündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu geben. Die Anregung zu der Zusammenkunft

ist vom Kaiser Wilhelm ausgegangen. Mit Rücksicht auf die in der bekannten Depesche an den Grafen Goluchowski ausgedrückte Anerkennung, die der Deutsche Kaiser der österreichisch-ungarischen Vermittlung in Algeriras zollt, ist anzunehmen, daß Kaiser Wilhelm das gleiche Gefühl auch dem Kaiser-König Franz Josef durch seinen Besuch zu erkennen zu geben wünscht. Der diesmalige Besuch des Deutschen Kaisers ist auch durch den Umstand gekennzeichnet, daß der Chef des deutschen Generalstabes v. Moltke einige Tage vor dem Kaiser in Wien eintreffen wird, um an den Lagerübungen im Bruck a. d. Leitha theilzunehmen, zu denen sich unser Herrscher schon am 25. Mai von Budapest aus zur Inspektion begibt.

In den ersten Junitagen wird übrigens auch der Bruder des Deutschen Kaisers Prinz Heinrich von Preußen in Wien eintreffen. Er wird auf seinem Automobil in Wien ankommen und an den Festlichkeiten des Oesterreichischen Automobilklubs theilnehmen, die derselbe aus diesem Anlasse veranstaltet. Wie die „Zeit“ meldet, wird die Ankunft des Deutschen Kaisers am 6. Juni in den Vormittagsstunden im Nordbahnhofe erfolgen. Der Empfang wird überaus glanzvoll sein. Kaiser-König Franz Josef wird, umgeben von den Mitgliedern des Herrscherhauses, seinen Bundesgenossen im Bahnhofe erwarten und ihm nach Schönbrunn, wo der Deutsche Kaiser wohnen wird, das Geleite geben. Auf dem Wege nach Schönbrunn wird die gesammte Garnison Spalier bilden. Abgesehen von zwei Galadivern, ist eine große Truppenreue in Aussicht genommen. Ferner ist noch ein Empfang in der deutschen Botschaft geplant. Der Deutsche Kaiser verläßt am 7. Juni Abends Wien.

## Politische Nachrichten

≠ **Allerhöchste Auszeichnungen.** Seine Majestät hat dem Güterdirektor Emerich Deininger in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Landwirtschaft erworbenen Verdienste den Titel eines königlich ungarischen Hofrathes; und dem Obersten Julius Schnörch, dem Kommandanten des 2. Honvéd-Regiments und dessen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikat „Monostori“ verliehen.

≠ **Ein neuer Geheimrath.** Se. Majestät hat dem zweiten Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Emerich Lattöczy die Würde eines geheimen Rathes verliehen.

≠ **Die Thronrede.** In politischen Kreisen verlautet, daß der letzte Ministerrath den Text der Thronrede festgestellt hat, welchen Ministerpräsident Weyerle demnächst den König unterbreiten wird. Die Thronrede wird die Vereinbarungen darlegen, Grund welcher der Frieden hergestellt wurde. Sie befaßt sich eingehend mit der außerpolitischen Lage und enthält einen Aufruf an die Magnaten und Abgeordneten die zur Aufrechterhaltung des Staatslebens nothwendigen Gesetze eher zu votiren, daß das Parlament das neue Wahlgesetz je früher annehme, damit durch Konstituierung des neuen Abgeordnetenhauses, welches auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes zusammentreten wird, die Vertretung der breitesten Schichten der Bevölkerung gewahrt werde.

# **Der erste Obersthofmeister Prinz Rudolf Liechtenstein** gedenkt krankheits halber aus dem Hofdienst zu scheiden. Als voraussichtlicher Nachfolger wird das polnische Herrenhausmitglied Geheimrath Graf Anton Wodzicki genannt. Graf Wodzicki sollte seinerzeit Obersthofmeister des Erzherzogs Franz Ferdinand werden, lehnte jedoch diese Ernennung ab, indem er den Wunsch äußerte, im Falle der Uebernahme eines Hofamtes Sr. Majestät selbst zu dienen.

# **Der neue Staatssekretär im Innerministerium.** Wir meldeten gestern die Demission des bisherigen Staatssekretärs im Ministerium des Innern v. Sélley von diesem Amte. Sélley wurde vom früheren Minister des Innern Kristóffy zum Staatssekretär ernannt. Zum administrativen Staatssekretär im Finanzministerium wird der gewesene Obergespan und Abgeordnete Jostán Déry ernannt werden, der seinerzeit Mitglied der Nationalpartei war und als Rathgeber der Partei in allen finanziellen Fragen galt.

# **Der neue Banus von Kroatien.** Wie bereits gemeldet, soll der Banus von Kroatien Graf Theodor Pejačević seine Demission gegeben haben. Der bekannte kroatische Politiker Baron Paul Rauch ist am 8. d. in Budapest eingetroffen. Die Ankunft Baron Rauchs scheint das Gerücht von der Demission des Grafen Pejačević zu bekräftigen, da Baron Rauch allgemein für den Posten des Banus als Kandidat genannt wird.

# **Das Bureau des Abgeordnetenhauses.** Die Koalition wünscht bei der Wahl des Präsidiums und des Schriftführerkorps des Hauses den vor der Auflösung bestandenen Status aufrechtzuerhalten. Als Präsident und Vizepräsident werden daher, wie „Bud. Hirl.“ meldet, Julius Fuchs und Stefan Rakovský wiedergewählt werden. Die zweite Vizepräsidentenstelle bleibt für die Verfassungspartei reservirt; an Stelle des zum Staatssekretär ernannten Franz Volgár dürfte Viktor Jifeky kandidirt werden. In das Schriftführerkorps wird die Unabhängigkeitspartei vier, eventuell fünf, die Verfassungs- und die Volkspartei werden je zwei, die Kroaten ein Mitglied kandidiren.

# **Wieder eine Obergespanns-Installation.** Die Installation des neuen Obergespanns des Komitats Torda-Aranyos Grafen Valentin Bethlen ging am 8. d. mit großer Feierlichkeit vor sich. Der Obergespan wurde von einem großen Reiterbanderium und 400 Wagen aus seinem Aranyos-Győrezer Schloß eingeholt. An der Grenze der Stadt wurde Graf Bethlen vom Vizegespan Betegh und an der städtischen Brücke vom Bürgermeister Sebeß begrüßt. Die feierliche Kongregation fand um 11 Uhr statt. Der neue Obergespan entwickelte nach der Eidesleistung sein Programm, dessen Standpunkt der unbestechliche Patriotismus, die Gerechtigkeit und auf sozialem Gebiet die Unterstützung der kleinen Existenzen bilden. Nach der Kongregation empfing der Obergespan zahlreiche Deputationen. Abends fand ein Bankett und ein Fackelzug statt.

# **Gerechtigkeit, wo ist dein Reich?** Man erinnert sich noch der häßlichen Vorgänge von Debreczen. Der vom König zum Obergespan ernannte Gustav Kovács wurde dort bei seiner Ankunft von den ausgesuchten Krakehlern der Stadt barbarisch behandelt; man warf ihn auf einen Leichenwagen und schlug ihn mit Knütteln blutig. Hunderte gegen Einen. Es war ein feiges, unwürdiges, abscheuliches Vorgehen. Wir begreifen ganz gut die politische Erregtheit, aber man hätte dem verhassten Regierungsvertreter den Amtsantritt vereiteln können, ohne zu der Kampfweise von Strolchen zugreifen. Gegen 22 Thäter wurde das Strafverfahren eingeleitet und in den nächsten Tagen hätte die Schlussverhandlung stattfinden sollen. Nun hat der Nagyvárader Staatsanwalt den Antrag eingereicht, das Strafverfahren einzustellen. Die Angeklagten haben einen Mann schwer verwundet und am Leben bedroht, dieser Mann war zudem noch Regierungsvertreter — trotzdem setzt sich ein Staatsanwalt dafür ein, daß eine strafbare That ungesühnt bleibe! Eine hübsche Illustration, wie die Rechtspflege von politi-

schen Strömungen abhängig ist. Es kann eine Zeit kommen, wo auch die heutigen Machthaber ausgespielt haben; darf man dann wieder Obergespanne und sonstige Würdenträger straflos niederknüppeln? Wie heute, so wird wohl auch dann Macht vor Recht gehen.

# **Option.** Wie verlautet, beabsichtigt sowohl die Wählerschaft von Nagyvárád wie auch diejenige von Urad für den Fall, als Béla Barabás das Mandat des hauptstädtischen 7. Wahlbezirkes behält, die Kandidatur dem Baron Ivor Raas anzubieten.

# **Die Stichtagswahlen** werden an den folgenden Tagen stattfinden: Am 15. Mai: Szegvár; am 16. Mai: Szilágyeseh, Bégahtenyörgy, Törökfanizsa, Nagykömlös, Párdány; am 17. Mai: Pozsony, 1. Bezirk; am 18. Mai: Szamosújvár; am 19. Mai: Ujbánya; am 22. Mai: Budapest, 8. Bezirk; am 23. Mai: Dobra.

## Ausland.

— **Die Ereignisse in Rußland.** Aus Petersburg wird dem Berliner „Tageblatt“ berichtet: Das Attentat auf General Dubassow hat in Zarsoje-Selo lebhafteste Befürchtungen für die Anwesenheit des Czaren bei der heute stattfindenden Dumaeöffnung im Winterpalais hervorgerufen. In Regierungskreisen spricht man bereits davon, daß nicht der Zar, sondern Großfürst Michael die Thronrede verlesen werde, weil man ein Attentat auf den Czaren befürchtet, trotzdem für die Fahrt des Czaren aus Zarsoje-Selo nach Petersburg ein ganz außergewöhnlicher Weg festgesetzt worden ist, auf dem er gewisse Straßen nicht zu passieren braucht. Die Verhängung des Ausnahmekriegszustandes ist, falls in der Reichsduma etwas vorfällt, beschlossene Sache. Der Ausnahmezustand soll in Petersburg für drei Jahre in Permanenz erklärt und die Duma vollständig lahmgelagert werden. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Petersburg gemeldet: Auf Befehl des Kaisers wird General Linjewitsch vor ein Kriegsgesicht gestellt, um sich wegen seines Verhaltens während des Aufstandes in Sibirien zu verantworten. Die Rechtfertigungsschrift Linjewitschs, in welcher der General angibt, daß er durch Telegramme aus Petersburg über den bevorstehenden Sturz der autokratischen Regierung irreführt worden sei, hat nicht befriedigt und wurde vom Kriegsminister zur Grundlage der gegen den General erhobenen Anklage gemacht. Die kriegsgerichtliche Untersuchung gegen General Stössel ist ebenfalls dem Abschluß nahe und dürfte in kurzem der Prozeß gegen den General beginnen.

## Communal-Beitrag.

336 eln. 1906. sz.

### Hirdetmény.

A m. kir. belügyministerium értesítvénye aiaján közzé teszem, hogy a the homa seekers land and colonization company limited cég alatt Kanadában Amerikában egy földparcellázó és telepítő részvénytársaság alakult, melynek célja a földmivelés és gazda közönségét Kanadába leendő kivándorlásra és telepedésre buzdítani, és olesón vásárolt földterületeket nagy haszonnal a hiszékeny közönségnek eladni.

Ezen földterületek a tengerparttól több ezer kilométer távolságban fekszenek s az éghajlati viszonyok oly kedvezőtlenek, hogy a tél ezen vidéken majdnem hét hónapig tart, zordon és nagyon hideg.

Ennélfogva óva intetnek a hazai polgárokat, hogy a magyar települők központi irodája által küldött kivándorlásra esábitó levelek és nyomatványok iránt a legnagyobb bizalmatlansággal viseltessék s azoknak hitelt ne adjon.

Sopron, 1906. évi május hó 7-én.

Dr. Töpler Kálmán s. k.  
polgármester.

## Der neue Vertrag mit der Brennberger Bergwerks-Aktiengesellschaft.

Sopron, 10. Mai.

Wie bekannt, hat die Aktiengesellschaft des Brennberger Kohlenbergwerkes den Pacht gekündigt und will einen neuen Vertrag mit der Stadtgemeinde nur gegen wesentliche Begünstigungen, bezieh. Reduzierung der früheren Abgaben schließen. In dieser für beide interessirte Parteien sehr wichtigen Angelegenheit fanden 24 Sitzungen bei der Stadt statt, in welcher die Verhandlungen mit der Gesellschaft eingehend gepflogen wurden.

Um diese Angelegenheit vor der am 17. d. stattfindenden Generalversammlung des städt. Municipal-Ausschusses zu berathen, wurde die Einberufung einer Konferenz beschlossen, zu welcher die Stadtrepräsentanten geladen werden sollen. Diese Besprechung fand gestern unter der Leitung des Bürgermeisters Dr. Töpler statt und waren zu derselben einige Dreißig der Stadtväter erschienen.

Das Referate besorgt Buchhalter Rickl, der zunächst die drei vorliegenden Gutachten verlas, welche für die Stadt nicht günstig lauten. Der Magistrat hat sogar schon dafür Sorge getragen, daß für den Fall, als es zwischen der Stadt und der Berggesellschaft zum Bruche kommen sollte, in sieben auswärtigen Fachblättern das Brennberger Kohlenbergwerk in einer Anzahl von Artikeln besprochen werden soll, wofür ein Honorar von etwa 1400 K beansprucht wird. Der Verfasser der betreffenden Artikel würde auch die Uebersetzung der Artikel besorgen.

Der Stadtmagistrat empfiehlt gegenüber dem ablehnenden Standpunkte der Kommission, den Antrag der Aktiengesellschaft anzunehmen. Diese macht sich nämlich erbötig, der Stadt für die nächsten fünf Jahre ein Minimum von jährlich 20.000 Kronen zu garantiren, wo früher das Reinerträgniß der Stadt sich auf jährlich 60—70.000 bezifferte. Die Stadt hätte jedoch noch obendrein die Verpflichtung 5000 K jährlich für die Erhaltung der Straße zu bewilligen, zu den herzustellenden Neubauten die Hälfte, d. i. 75.009 K beizusteuern, die Gensdarmerei-Expositur zu erhalten und zu dem Unterrichte in der dortigen Volksschule beizutragen.

Ueber diese Fragen entspann sich gestern Nachmittags eine eingehende Diskussion.

Karl Klaber will der Aktiengesellschaft entgegenkommen, nur gegen die Dauer des Minimums von fünf Jahren und die Beitragsleistung von 75.000 K zur Umgestaltung alter Gebäude müsse er sich entschieden aussprechen. Die Kommune ist so weit als möglich gegangen, weil auch der Verlust in Betracht gezogen wurde, den die Stadt durch die eventuelle Auflaffung des Werkes, bei welchem 1000—2000 Arbeiter Beschäftigung finden, erleidet.

Georg Steiner schließt sich diesen Ausführungen an. Dividenden konnte die Gesellschaft nicht bezahlen, weil sie enorme Summen investirte. (Jakob Fürt: Innerhalb 20 Jahren wurden über zwei Millionen abgeschrieben, da können keine Dividenden bezahlt werden.)

Wilhelm Laehne findet, daß der Ausgangspunkt Klaber's ein irriger ist. Die Frage ist nicht, was die Berggesellschaft gewonnen hat, sondern was für ein Geschäft die Stadt gemacht hat. Seit 26 Jahren bezog die Stadt jährlich 60—70.000 K an Revenüen. Nun kommt der Pächter und sagt, daß er nicht mehr in der Lage sei, die bisherigen Abgaben zu leisten, ja er sei sogar gezwungen, an die Eigenthümerin des Werkes, die kön. Freistadt, heranzutreten und mit Hinweis auf die erlittenen Verluste eine Beitragsleistung zu erwirken. Es sei zweifellos, daß die Stadt der Gesellschaft entgegenkommen müsse. Er — Laehne — habe die 483 Arbeiter-Wohnhäuser gesehen, von deren Wänden das Wasser herunterfließt. Die Reputation der Stadt erheischt, daß hier Abhilfe getroffen werde. Diese Arbeiterhäuser müssen derart in Stand gesetzt werden, daß sie von Menschen auch bewohnt werden können.

Dr. Alexander Schwarz fragt, welchen Werth das Werk repräsentirt und ob die 8% vom Brutto oder vom Netto-Erträgnisse bezahlt wurden. — Referent Rickl erwidert, daß

**Brennberger  
Kassaf.**

10. Mai.

engesellschaft  
den Pacht  
Vertrag mit  
sentliche Be-  
der früheren  
weide interes-  
Angelegenheit  
di statt, in  
Gesellschaft

er am 17. d.  
des städt.  
wurde die  
schlossen, zu  
den werden  
estern unter  
Döppler  
ge Dreißig

er Krickl,  
Gutachten  
ünftig lau-  
hon dafür  
all, als es  
engesellschaft  
leben aus-  
ger Kohlen-  
artikeln be-  
vorar von  
Verfasser  
die Ueber-

gegenüber  
ommission,  
zunehmen.

der Stadt  
num von  
tiren, wo  
sich auf  
die Stadt  
pflichtung  
er Strafe  
Renbauten  
uern, die  
und zu  
Volkschule

h gestern  
i.  
Gesellschaft  
uer des  
die Bei-  
eistaltung  
en aus-  
möglich  
Betracht  
die eben-  
welchem  
finden,

diesen  
e Gesell-  
summen  
Jahren  
ben, da  
en.)  
er Aus-  
er list. Die  
haft ge-  
häft die  
ie Stadt  
i. Nun  
er nicht  
Abgaben  
an die  
reistadt,  
die er-  
zu er-  
dt der  
Er —

thäuser  
Wasser  
dt er-  
Diese  
gesetzt  
erwohnt

welchen  
e 8%  
bezahlt  
dass

die Investitionen allein 2 Millionen und 811.000 K betragen. Die 8% wurden nach dem Brutto-Ertragnisse entrichtet.

Jakob Fürst ist ein Gegner von zu gewährenden Benefizien, denn die Gesellschaft kann nach 1—2jähriger Ausbeutung des Werkes erklären, daß sie wieder kündigt. Wir haben dann riesige Summen votirt und bekommen ein entwerthetes Werk. Wer bietet uns Garantie dafür, daß dies nicht der Fall sein wird?

Abg. Dr. Andreas Szizmazia findet, daß das 5jährige Minimum nicht bewilligt werden könne. Redner satyrisirt stellenweise die Geschäftspolitik der Gesellschaft, plaidirt aber schließlich vom Gesichtspunkte der Humanität für die Instandsetzung der Arbeiterhäuser.

Albert Steiner warnt von übereilten Schritten. Er befürwortet: mit dem alten Pächter den Vertrag zu erneuern.

Ignaz Steiner erklärt sich in längerer Ausführung gleichfalls in diesem Sinne. Die Lage der Gesellschaft sei keine günstige, wir müssen daher die Hand bieten zum Abschluß des Geschäftes. Das fünfjährige Minimum finde auch er nicht gerechtfertigt. Sein Antrag sei, eine engere Kommission neuerdings zur Verhandlung einzusetzen. Sollte aber auch dann kein entsprechendes Resultat erwirkt werden, dann möge der Konkurs auf die Verpachtung des Werkes angeschrieben werden. Nachdem noch S. Spiegel und Propst Fäder zur Sache gesprochen hatten, theilt der Bürgermeister mit, daß die Direktion Donnerstag hier eine Sitzung hält, um zu dem Ergebnisse der Berathung Stellung zu nehmen.

Die Konferenz trug bloß den Charakter eines zwanglosen Ideenaustausches; zu einem Beschlusse oder einem Vorschlag ist es nicht gekommen. Die Konferenz endete gegen 6 Uhr.

**Das Meeting des Offiziers-Kennvereins.**

welches gestern Mittwoch auf unserem herrlichen Turf fortgesetzt wurde, erfreute sich vermöge des prachtvollen Wetters eines sehr guten Besuches. Leider ging diesmal das Rennen nicht ohne Unfälle vor sich.

Ueber den Verlauf des interessanten Rennens liegt uns folgender Bericht vor.

1. Maiden-Hürdenrennen. Distanz 2800 Meter. Erster Lt. Kurt Steinbrecher's „Schwajtniß“ (Besitzer). Zweiter „Bij Zabij“ (Mtm. Koller). Dritter „Jutalom“ (Oblt. Jolis). 10 liefen. Sicher mit 3 Längen gewonnen. 2 Längen zurück der Dritte.

Totalisateur: 5 : 40, 10 : 80.

2. Für die Halblut-Steeplechase (Distanz 4800 Meter) wurden 6 Pferde gefattelt, unter welchen Rittmeister Hegedüs „Csakó“ als Erster das Ziel passirte. Zweiter wurde mit einer Länge „Black“ (Oblt. Kerschनावe), dem mit zwei Längen „Treachera's“ (Mtm. Br. Pereira) als Dritter folgte.

Totalisateur: 5 : 11, 10 : 22.

3. Das Oedenburger Hürdenrennen (Distanz 2400 Meter) gewann unter 7 Konkurrenten nach hartem Kampfe mit einer halben Länge Rittmeister Koller's „Panicz“ gegen „Kapellmeister“ (Lt. Koller), dem mit einer Länge „Talvolta“ und „Basrelif“ im todten Rennen folgten.

Totalisateur: 5 : 23, 10 : 46.

4. In der Maiden-Steeplechase (Distanz 4800 Meter) gelang es unter 6 Theilnehmern Oblt. Br. Moriz Ditsfurt's „Nicolette“ (Lt. Bregant) die Maidenschaft abzulegen. Zweite wurde „Hozzi“ mit einer halben Länge, welcher mit 2 Längen „Loverana“ folgte. Oblt. Hochweber trennte sich beim Tribünenprung vom Sattel. Reiter und Pferd blieben unverletzt.

5. Den Schluß bildete die Offiziers-Kennvereins-Steeplechase. (Dist. 5000 Meter.) Erster Oblt. Keölk's „Little Rohu“ (Besitzer). Zweiter „Wnuczka“ (Mtm. Koller). Dritter „Ráburam“. 6 liefen. Leicht mit 2 Längen gewonnen, ebenso weit zurück der Dritte. Bei der letzten Hürde stürzte Oblt. Jolis von Fortunio und zog sich einen Schlüsselbeinbruch zu. Regimentsarzt Dr. Kares und Polizeiarzt Dr. Schönberger leisteten die erste Hilfe.

Totalisateur: 5 : 19, 10 : 39.

**Tagesbericht**

**aus Sopron und Westungarn.**

**Tageskalender.** Freitag, 11. Mai. Katholiken: Gangelph. — Protestanten: Adalbert — Griechen: 28. April. 9. März. i. C.

Sopron, 10. Mai.

\* **Oberst v. Liskay — Brigadekommandant.** Dem Vernehmen nach soll der Kommandant der hiesigen kön. ung. Honvéd-Überrealschule, Oberst Josef Liskay seines hiesigen Postens enthoben und als Brigadekommandant nach Debreczin versetzt werden. An seine Stelle sei der hier stationirte Major im 18. Honvéd-Regiment Eduard Weeber bestimmt worden. Oberst v. Liskay hat sich hier durch seine wahrhaft vornehme Denkwürdigkeit und sein charmantes, leutseliges Wesen, in allen Kreisen mit denen er hier in Fühlung trat, die größte Verehrung und Werthschätzung gesichert, so daß man sein angebliches Scheiden, gewiß mit vielen Leidwesen vernehmen wird, obgleich er durch seine neue Bestimmung im Range vorrückt.

\* **Hochherzige Spende.** Frau Witwe Alexander v. Feketsalussy, die allverehrte Präsidentin des Kleinfinder-Mylvereines, spendete für die zu errichtende Creche die Summe von tausend Kronen. Die hochherzige Dame, die mit unbegrenzter Opferwilligkeit für ihre Schöpfungen: den ungarischen Kindergarten und Mylverein (und neuestens die Creche) sorgt, hat nun abermals für die letztere ihre milde Hand zu einer so großmüthigen Spende geöffnet und viele Mütter, die ihre hilflosen Kleinen nun unter so liebevoller Hut wissen, werden dankerfüllten Herzens den Segen des Allmächtigen auf die edle Wohlthäterin herabflehen.

\* **Der Komitats-Verwaltungs-Ausschuß** hielt heute Vormittag unter Vorsitz des Vizegespans Dr. v. Baán seine Monatsitzung. Dr. Tólos, als der neue Abgeordnete von Nagymarton begrüßt, dankte für die ehrende Kundgebung der Sympathien und verspricht mit noch gesteigerter Ambition sich den öffentlichen Angelegenheiten zu widmen. Stuhlrichter Dr. Ludwig Deszkásy legt als Richter in Uebersetzungs-Angelegenheiten den Eid ab. — In den Disziplinar-Ausschuß wurden an Stelle der vom Amte scheidenden kön. Räthe Desider Kecsksés und Karl Szabó die Herren Finanzdirektor Pjuhl und Schulinspektor Dr. Pacséri als Mitglieder gewählt.

**Strafweise Versetzung eines Staatsanwaltes.**

Niesiges Aufsehen erregte, als jüngst die Verordnung herablangte, daß der Leiter der Soproner Staatsanwaltschaft Herr Emerich v. Fischer von hier nach Zalaegerszeg strafweise versetzt wurde. Auf Fischer wirkte diese Nachricht niederschlagend und er nahm sofort Urlaub und trachtete gegenwärtig Alles aufzubieten, um seine Transferirung rückgängig zu machen. In der heute unter Vorsitz des Vizegespans Dr. v. Baán abgehaltenen Sitzung des Komitats-Verwaltungs-Ausschusses wurde ein aus Budapest datirter Brief Fischer's verlesen, in welchem er sich bitter beklagt, daß während Andere in Folge ihrer patriotischen Haltung während des nationalen Widerstandes Belohnungen erhielten, er — der sich in seiner 24jährigen Amtswirksamkeit Nichts habe zu Schulden kommen lassen — in solch empfindlicher Weise bestraft wird. — Der neue Abgeordnete von Nagymarton Dr. Stefan Tólos würdigt in warmen Worten die bisherige Thätigkeit Fischer's, der diese Versetzung mit Recht als eine Strafe betrachten mußte, da er stets gewissenhaft, pünktlich und unparteiisch seines Amtes waltete. Schließlich beantragt Tólos, daß der Verwaltungs-Ausschuß an den Justizminister Polónyi eine Repräsentation richten und ihn um Rücknahme seiner Verordnung ersuchen möge. Der Ausschluß nahm diesen Antrag mit Stimmeneinhelligkeit an.

Von den sodann referirten ganz belanglosen Gegenständen seien nur erwähnt, daß gegen den Kismartoner Stuhlrichter Ludwig Wolff eine anonyme Anzeige erstattet wurde, wonach derselbe sein Amt vernachlässige, Gesetzbücher auf Rechnung der Gemeinden anschaffe, statt im Amte zu sein, dem Jagdvergnügen huldige u. Im Sinne der

Geschäftsordnung dürfen anonyme Anzeigen gar nicht verhandelt werden, da diese jedoch auf konkrete Angelegenheit sich bezog, setzte der Vizegespan den Gegenstand auf die Tagesordnung. Mit Rücksicht darauf, daß die Anzeige sich als grundlos erwies, wird über diese einfach zur Tagesordnung übergegangen.

Laut Bericht des Finanzdirektors Pjuhl betrug die Steuerschuld 3,071.681 K 37 h. Darauf wurden im Monat März 307.732 K 50 h und im April 89.533 K 48 h bezahlt, verbleibt somit ein Rückstand von 2,674.415 K 39 h = 87%. Der Rückstand für Raabregulierungsgebühren betrug 73.556 K 65 h, die Vorschreibung 200,671 K 24 h, zusammen 274.227 K 89 h. Hierauf wurden bezahlt 72.332 K 61 h verbleibt ein Rückstand von 201.895 K 29 h. Auf die rückständige Militärtaxe von 200.734 K 32 h wurden 5333 K 68 h bezahlt, verbleibt somit ein Rückstand von 195.400 K 64 h. Im Sinne einer Verordnung des Unterrichtsministers Grafen Apponyi wird in allen Schulen des Komitats in den Monaten Mai oder Juni ein sogenannter „Vogel- und Baum-Tag“ durch entsprechende Vorträge der Lehrer gefeiert.

\* **Die Tulpentag** des „Irodalmi kör“ findet am 27. d. Vormittag halb 11 Uhr statt. Die Schriftstellerin Margit Gömbösi-Galam b wird eine Vorlesung halten, auch der Schriftsteller Eugen Rákosi soll sein Erscheinen und seine Mitwirkung in Aussicht gestellt haben. Es wird ausnahmsweise Entrée eingehoben, und zwar 50 Heller per Person.

\* **Die Mitglieder des Schiedsgerichts** für die Soproner GewerbeKorporation (24 ord. und 12 Ersatz-Mitglieder) werden am 24. d. Vormittags von 9—1 Uhr Mittags in der im Bureau der Korporation (Grabentrunde 26) stattfindenden Versammlung gewählt. Den Wahlakt leitet der Gewerbekommissär Götli.

\* **Benefize Dir. Gustav Schmidt.** Unser beliebter Theaterdirektor Herr Gustav Schmidt hat am Samstag seinen Ehrenabend. Durch die ganze Zeit der deutschen Saison stand Herr Dir. Schmidt sowohl als Regisseur, wie als Schauspieler fast täglich auf der Bühne und hat sich vermöge seiner brillanten Darstellungskunst heiterer und ernster Rollen die vollen Sympathien unseres Publikums erworben. Es dürfte somit am Besuche seines Ehrenabends nicht einer seiner Bewunderer fehlen, umweniger als er neuerdings zwei brillante Novitäten zur Aufführung bringt. 1. „Der Biberpelz“. Diebskomödie in 4 Akten von Gerhart Hauptmann. Der große deutsche Literat bürgt schon mit seinem Namen für einen genußreichen Abend. Das Stück ging am Deutschen Theater in Berlin über 300mal in Szene und wurde auch in Wien am Volkstheater von einem Ensemble des obengenannten Theater zur Aufführung gebracht. Seither erhält es sich auch dauernd auf dem Spielplan der Wiener Bühne. Noch sensationeller dürfte der zweite Theil des Abends werden. „Das Lied von der Glocke“ von Schiller, mit lebenden Bildern arrangirt von Dir. Schmidt. Dazu hat Herr Lindpöitner eine geradezu opernmäßige Musik und Ouverture geschrieben. Die Spieldauer des zweiten Theiles erreicht mit der Musik eine Stunde. Die Vorstellung ist außer Abonnement Gerader Tag.

\* **Der Budapester Rettungs-Verein** hält am 21., 22. und 23. Mai abends von halb 7—9 Uhr in Lajta-Ujsalu (Neufeld) einen Gratis-Vehrkurs, an welchem Jeder, der für die Sache Interesse hat, theilnehmen kann. Den Vortrag wird Oberarzt Dr. Karl Czéll halten.

\* **Journalistisches.** Das in Kapuvár erscheinende Wochenblatt „Rabaközi Ujság“ hat zu erscheinen aufgehört und sich mit dem in Csorna erscheinenden „Rabaközi Közlöny“ vereinigt.

\* **Defraudation bei der Adria-See-Schiffahrtunternehmung.** Aus Budapest wird unterm 9. d. M. gemeldet. Zum Schaden der Adria-See-Schiffahrtunternehmung wurde dieser Tage eine Defraudation in der Höhe von etwa 30.000 Kronen verübt. Der Kontrolleur der Adria-Gesellschaft, Michael Domonkos, der bei der Nagymartoner Auswanderungsexpositur der Gesellschaft angestellt

war, hat durch falsche Telegramme, die von der Direktion der Gesellschaft zu kommen schienen, den Magymartoner Kassier der Auswanderungsexpositur nach Wien kommen lassen. In seiner Abwesenheit wußte er sich in den Besitz der Kassenschlüssel zu setzen und verwendete einen Betrag von 30.605 Kronen, mit dem er nach Amerika flüchtete.

\* **Sagel und Blitzschlag.** Aus Kismarton erhalten wir die Meldung, daß heute Nachmittags über Szarazvám unter Blitz und Donner ein heftiges Unwetter sich entlud. Große Hagelschlossen richteten viel Schaden an und ein Blitzstrahl tödtete zwei Pferde des Gastwirthes Thomas Komwallt.

\* **Theater-Nachricht.** Morgen gelangt die Schönthausche Komödie „Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs“ zum letzten Male zur Aufführung. Die Vorstellung ist im Abonnement Gerader Tag.

\* **Vermunglückt.** Gestern Mittags 1 Uhr spielten der 9 Jahre alte Mathias Forza und der 11 Jahre zählende Anton Jób vor dem Gasthause des Döbthayer in der Wienergasse. Zu dieser Zeit fuhr der hiesige Wirtschaftsbürger Gottlieb Wolfbeiß mit seiner von Pferden gezogenen Straßenebnungs-Walze durch die benannte Gasse. Während des Spieles drängte Jób seinen Kameraden vorwärts, so daß dieser unter die Walze gerieth. Forza erlitt am Kopfe, ober dem linken Ohre Kontusionen. Dem verletzten Knaben leistete die erste ärztliche Hilfe Dr. Pokorny und ordnete die Ueberführung des Knaben in das städt. Spital an.

aus dem Soproner Matrischamie. Vom 3. Mai bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Franz Tschner Geschäftsbdiener und Gattin Elisabeth Biehler ein Knabe; dem Julius Laiter Oberlieutenant im 48. Inf. Regiment und Gattin Hermine Grivicic ein Mädchen; dem Thomas Ranz Hausdiener und Gattin Theresia Payer ein Knabe; dem Ludwig Primmer Wirtschaftsbürger und Gattin Sofie Frank ein Mädchen; dem Karl Bergmann Stufsergehilfe und Gattin Karoline Keiner ein Knabe; dem Karl Böttje Anstreichergehilfe u. Gattin Karoline Steiner ein Knabe; dem Stefan Borzsa Tagelöhner und Gattin Agnes Borza ein Mädchen; dem Rudolf Krenser Weinproduzent und Gattin Jma Groff ein Knabe; dem Samuel Schwarz Böcker und Gattin Barbara Grünwald ein Mädchen; dem Ferd. Handler Wirtschaftsbürger und Gattin Elisabeth Kheem ein Knabe; dem Josef Kummer Vereinsdiener und Gattin Elisabeth Fabri ein Knabe; dem Georg Micsuda Schmidt und Gattin Katharina Wurm ein Mädchen; dem Ant u. Welfy Damentweider und Gattin Rosa Triela ein Knab.

Verkündigungen: Samuel Gamauf Schustergehilfe und Paula Szöllöhy Sopron; Martin Kraincz Sattler und Elisabeth Nátözi Sopron; Josef Arthofer Zimmermannsgehilfe und Susanna Schwent Sopron; Georg Horváth Sattlergehilfe und Adelheid Lörcing Sopron.

Eheschließungen: Stefan Mátrai städt. Bauaufseher und Marie Heinrich Sopron; Karl Knabel Tagelöhner und Elisabeth Wolf Sopron.

Todesfälle: Theresie Lukács 5 Jahre Lungen-tuberkulose; Johann Lufius 87 Jahre Marasmus; Anna Hummiller 2 Jahre Lungentuberkulose; Elisabeth Kostner 9 Tage Lebensschwäche; Theresie Schürz 29 Tage Eiteriges Blut; Kath. Frank geb. Kovács Private 68 J. Gehirnblutung.

## Theater, Kunst u. Literatur.

— **Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs.** Komödie in 3 Akten von Franz v. Schönthaus. Herr Werner als „Richard Collins“, der Träger der Titelrolle, ist die Hauptperson und steht im Mittelpunkte der Handlung, er ist der gewiegteste scharfsinnigste Detektiv von London, entdeckt Hochstapler und Anarchisten vor unseren Augen und verliert schließlich sein Herz an eine pikante Französin, Fräulein Rauscher. Bei einem größeren Personalstand hätte sie im ersten Akte allerdings nicht die „Schwindel-Baronin“ spielen sollen, als welche sie wohl viel zu wenig Verbrecherdreistigkeit entwickelte; auch ein weniger geriebener Schlaufkopf als „Collins“ hätte, ihrer Unsicherheit nach, die Spitzbuben erkennen müssen. Herr Direktor Schmidt hingegen, im Stück ihr Komplize und Urheber der That, fiel nicht einen Moment aus der Rolle des „Krankheits-Simulanten“. Herr Werner war im Vollbesitze seiner Laune und verstand es der dankbar gezeichneten Hauptfigur noch überzeugender Leben einzubauen. Es wurde ihm aber auch reichlich dafür Beifall gezollt und er unzählige Male nach der Abschlüssen hervorgerufen. Herr Löfler machte aus der Rolle des im Amtsstyl handelnden „Brocon“ was daraus zu machen war. Fel. Kueß stand diesmal höher in der Gunst „Melpomenens“ und schlug verzweifelte Töne an, die man von ihr gar nicht erwartet hätte. Als gut zu erwähnen sind noch Frau Neumann, Fel. Müller, die Herren Seger, Hanus, Lorenz und Konrad.

N. v. P.

— „Zunmer praktisch und zeitgemäß“, das ist sicherlich die Lösung, welche für alle Darbietungen des beliebten Frauenblattes „Hauslicher Rathgeber“ gilt. In diesem Sinne seien hier aus der sechsten erschienenen Nummer 18 genannt: „Maingröße“, sehr anspitzer Artikel von A. Homel, „Hauswirthschaftliche Blauderei“ mit vielen nützlichen Witten zur Vereinfachung des Kochens und Konservirung der Speisen, „Vom Rhabarber“, Anacht und Bereitung desselben, dergl. Anwendung zur Erzielung großer Kernobstes an Spalterbäumen, sowie Mittel das Hochziehen des Salates zu verhindern Gute Kollektion guter Rezepte zu Frühlingsgerichten schließt sich an; auch werden viele Rathschläge zur Auffrischung der Sommergarderobe gegeben, Gesundheits- und Schönheitstipps Handarbeiten in Wort und Bild, welche stets mit Modenummern abwechseln. Im Unterhaltungstheile festelt aus diesmal besonders die reizende Novelle von F. Welde „Das Bisavias“, wähe end die Kriminal-Geschichte von Heinz Winter, bittelt „In der zwölften Stunde“, nach dem interessanten Anfang zu schließen, recht span-

nend zu werden verspricht. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Kronen 50 H-ler. Probenummern stets gratis und franko. Häuslichen Rathgeber, Wien 1/1, Teinfaltstraße 9.

— Die erste offizielle Anerkennung des Deutschen als Schriftsprache erfolgte, wie das bekannte Familienjournal „Das Buch für Alle“ mittheilt, durch den Kaiser Rudolf von Habsburg, der ein warmer Freund und mächtiger Förderer der deutschen Sprache war. Auf dem Reichstage in Frankfurt im Jahre 1274 verbot er, daß auch nur das geringste, was für die Oeffentlichkeit bestimmt sei, in lateinischer Sprache verfaßt werde, alle Kanzleien, Gerichtsstuben, Notari-n und andere, die öffentliche Urkunden anfertigen, sollten sich unserer Muttersprache bedienen. Auch in den Reichsverordnungen sollte niemand lateinisch reden. Als im Jahre 1275 auf dem Reichstage zu Augsburg der Bischof Leonhard wider ihn und diejenigen, welche ihn zum Kaiser erwählt, eine Rede hielt und zu Ende derselben die Reichsfürsten lateinisch anredete, fiel ihm der Kaiser in die Rede und sprach: „Wenn Du mit Bischöfen und Geistlichen etwas zu thun hast, magst Du immethin lateinisch reden; willst Du aber gegen mich sprechen, so sollst Du die Sprache anwenden, in der wir antworten können“.

## Rundschan.

+ **Einbrecher auf dem Laude.** In Edlitz an der Spangbahn und den umliegenden Ortschaften treibt seit einiger Zeit eine verwegene Einbrecherbande ihr Unwesen. In der Nacht zum 6. d. M. erbrachen die unbekanntes Thäter das Stationsgebäude und im Kassenlokale daselbst die Handkasse, aus welcher sie das Geld entwendeten. Die Spur der Bande führt über die Grenze nach Ungarn.

+ **Touristenunfall auf dem Schneeberg.** Der Wiener Elektrotechniker Theodor Krasz, der am letzten Sonntag eine Tour auf den Schneeberg machte, wurde auf dem Heimwege von abstürzendem Geröll an den Schläfen getroffen; er schleppte sich unter großer Blutverlust mühselig zum Baumgartnerhaus, wo er gänzlich erschöpft eintraf. Hier wurde ihm vom Pächter Kronich und dem zufällig anwesenden Arzte Dr. Stockmayer die erste Hilfe geleistet. Eine St. Georgengesellschaft brachte den Verletzten nach Puchberg, von wo er die Fahrt nach Wien antrat.

## Theater der königl. Freistadt Sopron.

Direktion: Gustav Schmidt.

Abonn. Nr. 20. Gerader Tag.  
Freitag, den 11. Mai 1906.

Sensations-Novität! Sensations-Novität!  
Zum letzten Male.

## Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs.

Komödie in 3 Akten von F. v. Schönthaus.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

## Kleiderhändler

aus Budapest kauft hier alle Gattungen **abgelegte Kleider** wie auch **Uniformen, Goldborten** etc. Postkarte genügt.

**KESSLER L.**

Gasthof: **Ungarische Krone.**  
Szentgyörgy-utca 3.

Garantirt 98—99%

## Kupfervitriol

echt Saxonía 3143 3—1

per Kilo 36 kr., zu haben bei:

**Hertl Béla, Sopron.**

Vorderes Thor 13.

Vorderes Thor 13.



## In Verlust gerathen

ist ein kleines Packet mit Verrechnungen am 7. d. M., von der Spitalbrücke bis zum Südbahnhofe zwischen 1/2 6—6 Uhr Abends. Der redliche Finder wird gebeten, da diese Papiere für niemanden ausser den Besitzer Werth haben, dieses Packet an Herrn **Georg Reichel, Sopron, Wienergasse 5** zurückzugeben.

3145 1—1



V. 168/13/1906. számoz.

## Arverési hirdetmény.

Alulírott kiküldött bírósági végrehajtó ezennel közhírré teszi, hogy a soproni járásbírósnak 1906 V. 168. számú végzésével Dr. Szóka István soproni ügyvéd által képviselt **Erste Bierbrauerei Aktiengesellschaft** schellenhofi cég felperes részére, Dietz Lipót soproni lakos alperes ellen 12000 kor. követelés és jár. erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás folytán alperestől lefoglalt 934 kor. 60 fillérre becsült ingóságokra, fentidézett kir. járásbírósnak fenti számú végzésével az árverés elrendeltetvén, annak felülfoglaltatók követelése erejéig is, a mennyiben azok törvényes zálogjogot nyertek volna, alperes lakásán **Sopronban** (Fegyvertár-u. 5. sz. és Domonkos-u. 9. sz. alatt) leendő megtartására határidőül **1906. évi május hó 11. napján délelőtti 10 órája** tüzetik ki, mikor a bíróság lefoglalt sörtöltőkészülék, ló s egyéb ingóságok a legtöbbet ígérőnek készpénzfizetés mellett, szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

Felhivatnak mindazok, kik az elárverezendő ingóságok a vételárából a végrehajtató követelését megelőző kielégítéséhez tartanak jogot, amennyiben részükre foglalás korábban eszközöltetett volna és ez a végrehajtási jegyzőkönyvből ki nem tűnik, elsőbbségi bejelentéseiket az árverés megkezdéseig alólírott kiküldőtnél vagy írásban beadni, vagy pedig szóval bejelenteni tartoznak.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Sopron, 1906. évi április hó 25. napján.

**Becker,**  
kir. bír. végrehajtó.

3145 1—1